

Der Lebensmittelmarkt.

Der fleischlose Dienstag macht sich durch einen schwächeren Besuch der Großmarkthalle geltend. Die erlaubten Wurstsorten wurden restlos abgesetzt. Schafffleisch fehlte gänzlich, dagegen wurden geringe Mengen von Lammfleisch angeboten. Kalb- und Schweinefleisch war nicht zu sehen. Der Großhandel mußte sich auch heute wieder vornehmlich nur mit den Bahnzufuhren begnügen, die sich auf 6 Waggon beliefen. An „8-Kronen-Rind-

fleisch“ wurden 282 Vierteln an die Mitglieder der Fleischhauergenossenschaft aufgeteilt. Die eingelangten 2 Waggon mit 6000 Kilogramm Rindsinnereien, die fast zur Hälfte aus Fleckzeug und Flechten bestanden, wurden an das Militär- und an öffentliche Speiseanstalten sowie befugte Gewerbetreibende im Großhandel abgegeben. In Anbetracht der großen Nachfrage nach Rindsinnereien wird ab heute auch ungepuztes Fleckzeug im Kleinhandelsverkehr abgegeben, wobei mittels Kundmachung aufmerksam gemacht wird, daß ungepuztes Fleckzeug vor der Zubereitung für den menschlichen Konsum der unbedingten gründlichen Reinigung unterzogen werden muß. Per Achse kamen 8000 Kilogramm Rindfleisch und 1600 Kilogramm Schweinefleisch in die Halle. Per Bahn kamen 6 Waggon mit 17.100 Kilogramm Fleisch an, darunter 1 Waggon mit 201 Stück Lämmern aus Ungarn, 2 Waggon mit 7500 Kilogramm Rindfleisch aus Böhmen, 1 Waggon mit 50 Stück polnischen Kälbern für die Gemeinde Wien, die im amtlichen Verlosungswege abgegeben wurden. Die äußerst lebhafteste Nachfrage nach Fettstoffen konnte mit 800 Pakete Margarine und 1600 Pakete Butter befriedigt werden. An Fischen standen bloß geringfügige Mengen von Karpfen, Brachsen, Schill und Stockfischen zur Verfügung. In Seefischen wurden nur Salzische angeboten. Der Verkauf der Heringe und marinierten Ruffen aus den Vorräten der Gemeinde Wien wurde unter lebhafter Nachfrage fortgesetzt. In die Viktualienhalle der Großmarkthalle kamen 2 Kisten polnische Eier, 1000 Stück aus Niederösterreich zum Verkauf. Aus Oberösterreich langten 30 Kisten Eier ein, die an die Geschäftsleute in den Bezirken zur Aufteilung kamen. Sehr lebhaft ging der Zuckerrübenverkauf (6100 Kilogramm) vorstatten. Im Kleinhandel kamen 4400 Kilogramm Kartoffeln zur Abgabe. Butter war keine vorhanden, doch dürfte Mittwoch Auslandsbutter zu haben sein. Auf dem Nachmarkt litten die Zufuhren sehr unter den Witterungsverhältnissen; die Zufuhren an ungarischem Spinat waren günstiger. Derselbe kostet Kronen 1.90 bis 2.— per 1 Kilogramm. Gärtnerzufuhr war fast keine, nur 7 Wurzelgemüsebauern waren auf dem Markte. Butter war sehr wenig und Eier fast keine zu haben. Der Obstmarkt ist gänzlich verödet.